

CARNIOLIA.

ZEITSCHRIFT

für Kunst, Wissenschaft und geselliges Leben.

Redigirt von Franz Hermann von Hermannsthal.

IV. JAHRGANG.

N^o 93.

Montag am 21. März

1842.

Don dieser Zeitschrift erscheinen wöchentlich zwei Nummern, jedes Mal ein halber Bogen. Der Preis des Blattes ist in Laibach ganzjährig 6, halbjährig 3 fl. Durch die k. k. Post unter Couvert mit portofreier Zuendung ganzjährig 8, halbjährig 4 fl. C. M., und wird halbjährig vorausbezahlt. Alle k. k. Postämter nehmen Pränumeration an. In Laibach pränumerirt man beim Verleger am Raan, Nr. 190, im ersten Stock.

Oesterreichisches Odeon.

Herausgegeben von Carlo pagano.

Proben aus dem 4. Hefte.

1. Schweigen.

Als ich noch jung war,
Liebt' ich zu klagen,
All was dem Herzen leid,
Vielen zu sagen.

Nun da ich älter,
Höhl ich die Dem,
Schließe den Kummer
Im Innersten ein.

Denn ich erfuhr es,
Kalt ist die Welt,
Und nur der Antheil
Lindert, was quält,

So wie das Wöglein,
Jedermann kenne's,
Das seine Liebe,
Stetet im Lenz,

Aber vorüber,
Rosen und Brut,
Lautlos in Zweigen
Fürder nur ruht:

So meine Muse,
Also mein Herz.
War doch ihr Lied nur
Sehnsucht und Schmerz.

Grillparzer.

2. Begräbniß.

Schreiner! mache mir drei Särge.
Was das Leben mir verbittert,
Will ich heut' in's Meer begraben,
Eh' die Jugend ganz verwittert.

Einen kleinen für ein Kindlein,
Das mir Feindschaft nur erworben;
Denn mein Wiß, das zarte Kindlein,
Ist von heute an gestorben.

Einen großen für die Göttin
Phantastie, die mich gepeinigt,
Die mit Stacheln mich gezeifelt,
Mich gerädert und gefeignet.

Drittens einen ungeheuren,
Größer weit als alle beide,
Für die hohe Schellenkappe,
Sammt dem bunten Narrenkleide.

So, in's Meer hinein mit ihnen!
An den schönen Dichtergaben
Mögen sich die Nereiden
Und der Bläser Triton laben.
Joseph Philibert Freiherr von Sagarini.

Skizzen aus Krain.

II. Reifnitz.

Von Michael Feinko.

Reifnitz, krainisch Ribenca, und im reifnitzer Diakonie Reibenca, wird sowohl der Markt Reifnitz, als auch der ganze unter der Herrschaft gleichen Namens stehende Bezirk, eingetheilt in die Hauptgemeinden Reifnitz, Niederdorf, Laaserbach, Soderschitz und Laschitz, genannt, und empfängt seinen Namen von dem Bache Ribenca, welcher wieder seine Benennung seinem Fischreichtum verdankt; „riba“ heißt auf krainisch „Fisch“.

Der Bezirk liegt in Unterkrain, im neustädter Kreise, die Gemeinden Soderschitz, Reifnitz und Niederdorf größtentheils in einem anmuthigen, von bedeutenden Gebirgen umschlossenen Thale, die Gemeinde Laschitz in hügeligem Boden gegen Auersperg zu, und die Gemeinde Laaserbach am Hochgebirge selbst. Letzteres, vëlka góra genannt, und gegen 4.000 Fuß hoch, begrängt das Thal westlich, wogegen es östlich durch die niederere mälá góra eingeschlossen wird.

Der Bezirk enthält 129 Ortschaften, worin 14.749 Einwohner leben. Der Boden besteht aus

7.293	Joch	1.029	□	Risr.	Ackern,
9.893	„	1.197	„	„	Wiesen,
„	„	1.384	„	„	kleinen Gärten,
3.528	„	1.107	„	„	Weiden,
16.751	„	851	„	„	Hochwald,
1.054	„	132	„	„	Niederwald,

406	Joch	159	□	Kftr.	Obstgärten,
3.778	„	1.319	„	„	Wiesen m. Holznuzung,
8.023	„	321	„	„	Weiden m. Holznuzung,
132	„	1.071	„	„	Bauarea,
Zuf.	50.863	„	564	„	cultiv. Grundes, wozu
	641	„	217	„	auf Wege, Wässer,
					Debungen u. kommen,
daher	51.504	„	781	„	der ganze Flächenin-
					halt des Bezirkes beträgt.

Die Richtung des Gebirges von Nordwest nach Südost gewährt den kalten Winden freien Zug, daher das Klima ziemlich rauh ist, und Herbstfröste früh sich einstellen.

Bei der großen Ausdehnung, welche in dieser Gegend die Wälder und Hutweiden einnehmen, kann der Ackerbau nicht der Hauptzweig der Landwirtschaft sein, und erstere reicht bei Weitem nicht hin, die Einwohner zu ernähren, und die Einfuhr von Getreide aus Croatien und Slavonien entbehrlich zu machen. Der besagten klimatischen Verhältnisse wegen baut man hier den Buchweizen als zweite Frucht gar nicht an.

Das Hauptzeugniß des reifniger Bodens sind die Erdäpfel, hier, so wie in ganz Krain, „kronpir“ (wahrscheinlich das verstümmelte deutsche Wort „Grundbirne“) genannt, welche Frucht in dieser Gegend, so wie auch im benachbarten Gottscheerboden, in seltener Güte, und zwar am besten auf den Aeckern der Hauptgemeinde Laaserbach gedeiht. Diese Frucht ist, nebst dem Kraut, dessen Anbau stark betrieben wird, der Hauptartikel der Nahrung der Bewohner. Erdkohlrüben, krainisch „kaule“, welche gleichfalls zu Laaserbach am besten fortkommen, werden, jedoch nicht in Menge, gebaut, und an Festtagen als ein fast unentbehrlicher Bestandtheil des Mahles angesehen. Gelbe Rüben werden unter die Wintergerste oft schon Ende Februar oder im März angebaut, geben besonders ein geschätztes Viehfutter, und gedeihen, nach einer allgemein herrschenden Meinung, am besten, wenn sie am Faschingsdienstage angebaut wurden.

Den Hülsenfrüchten, „sočivje“, ist der kalkhältige Boden nicht zuträglich, doch werden in der laaserbacher Gemeinde Bohnen stark gebaut. Für Getreide ist der Boden im allgemeinen nicht sehr ergiebig, indessen sind jene Arten, die hier fortkommen, von vorzüglicher Güte. So ist die hiesige Gerste, nach dem Urtheile von Sachverständigen, zum Bierbrauen eine der besten, wozu die ausgezeichnete Güte des daraus im herrschaftlichen Bräuhaus zu Reifnitz erzeugten Bieres einen Beleg liefert. Diese Gerste übertrifft bei Weitem die aus Croatien und Slavonien eingeführte; nur wird davon zu wenig erzeugt, als daß sie einen Handelsartikel abgeben könnte.

In der Hauptgemeinde Reifnitz wird sehr viel türkischer Weizen, im übrigen Krain aus dem Deutschen „tursea“, hier aber „fermentin“ genannt, am meisten aber von den Bewohnern des Ortes Oberdorf, angebaut.

Es gibt einen zierlichen Anblick, wenn im Herbst alle Häuser ringsherum von außen mit den von Blättern entblößten und damit zusammengebundenen hochgelben Fruchtkelben des türkischen Weizens behangen sind, wie es hier des Trocknens wegen geschieht. In den übrigen Gemeinden des Bezirkes wird Hirse stark gebaut. Weizen wird, jedoch keineswegs dem Bedarfe genügend, Korn und Spelt selten gebaut; keine dieser Getreidearten ist ergiebig. In der hochgelegenen Gebirgsgemeinde Laaserbach gedeiht nur Sommerfrucht, jedoch kein türkischer Weizen, keine Pisolen und kein Obst. Hafer gedeiht am besten in der latschiger Hauptgemeinde, besonders um den Ort Clemene, Pfarre St. Gregor, wo auch Kastanien, wälsche Nüsse, Äpfel, Birnen, Zwetschken und Kirschen gut fortkommen. Der Klee leidet viel von Frühlingfrösten.

Kindvieh wird in der Regel nach dem nothwendigsten Hausbedarfe zur Gewinnung von Milch und Schmalz, nur in der Hauptgemeinde Laaserbach aber, wo die Bauern große Gerentwiesen, krainisch „laze“, und überhaupt am meisten Grundstücke besitzen, in namhafter Anzahl gehalten; auch nehmen die Laaserbacher aus Istrien und dem Küstenlande Kindvieh gegen Bezahlung in die Winterfütterung. Sehr schönes Vieh besitzt der Inhaber der Herrschaft Reifnitz, Herr Joseph Rude sch, welcher überhaupt einer der ausgezeichnetsten Oekonomen des Landes ist. Schafe werden in Laaserbach in ziemlicher Menge gehalten; deren Wolle wird zum Hausbedarfe verarbeitet.

Schweine werden aus Croatien und Steiermark in magerem Zustande eingetrieben, hier mit Erdäpfeln, Rüben und den Abfällen der Haushaltung gemästet, und theils zum eigenen Genuße verwendet, größtentheils aber im Winter bei strenger Kälte abgestochen, und im erfrorenen Zustande zu 10 bis 20 Stück auf Schlitten und Wägen nach Triest zum Verkaufe verführt. Die latschiger Insassen kaufen Zuchtschweine in Steiermark, und treiben sie in das görzer Gebiet und nach Istrien zum Verkaufe.

(Fortsetzung folgt.)

Unordentliche Bemerkungen

über den Vortheil, sich das Leben nicht zu verderben.

(Fortsetzung.)

Freilich ist es schwer, sich anders zu geben, als man eben ist, wie es gewisse so entgegengesetzte Bewegungen gibt, daß sich die linke Hand zu der andern nicht hergeben will, während die rechte die eine macht. Aber diese Schwierigkeit beweist gerade die Wirksamkeit des Mittels, wenn es einmal zur Anwendung kommt. Anfangs wird es freilich nur unvollkommen gelingen, aber daß es nicht unmöglich ist, hat wohl Jeder erfahren. Der Geist hat eine Macht über den Körper, daß schwache Frauen beim Feuer schwere Koffer schleppen, daß eine Nachricht tödten kann, daß Kranke, durch ein Wort wie gesund, eine Zeit lang über Schwäche und Schmerzen hinweggehoben werden; schwarze Haare sollen über Nacht grau geworden sein, und durch festen Willen und Uebung sollte man nicht seiner